Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 24

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEHRSPORT

38. Sempacher-Schießen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziers-Verbandes

Alljährlich am Montag nach St. Ulrich rüsten sich Regierung und Volk des Standes Luzern zur Begehung der Sempacher Schlachtjahrzeit, um in einer besinnlichen und würdigen Feier des heldenhaften Abwehrkampfes jenes Trüpplein Eidgenossen und Luzernern zu gedenken, das 1386 dank dem selbstlosen Opfer Winkelrieds eine feindliche Uebermacht besiegte.

Während diese alljährlichen Schlacht-Gedenkfeiern früher nie richtig gelingen wollten, ist es dann anders geworden, als der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband, damals noch Sempacherverband, im Jahre 1919 beschloß, alljährlich an diesem Montag ein militärisches Schießen durchzuführen. Und seither macht sich alle Jahre eine immer größer werdende Anzahl feldgrauer Milizen in aller Frühe auf den Weg, um an jener historischen Stätte Zeugnis abzulegen davon, daß sie mit der ihnen anvertrauten Waffe umzugehen verstehen.

Mit diesem alljährlichen Massenaufmarsch unserer Luzerner Unteroffiziere ist die Schlachtjahrzeit zu dem geworden, was sie sein soll, nämlich zu einem Tag der Besinnung an einem mit unterlegenen Kräften geführten heldenhaften Abwehrkampf und zu einer machtvollen Demonstration des Luzerner Volkes, daß auch heute jener Sempach- und Winkelriedgeist von 1386 in ihm weiterlebt.

Das *Schießen* wurde von jeher in militärischem Rahmen gehalten und soll über die Schießfertigkeit der Unteroffiziere Aufschluß geben. Ohne irgendwelche Probeschüsse besteht das Programm aus 2 Einzelschüssen in je 1 Minute und 2 Serien Abwehrfeuer zu 4 Schuß in je 1 Minute auf Scheibe B. Die Pistolenschützen schießen das gleiche Programm auf 50 m, nur auf Scheibe B 10er-Teilung. Das erreichbare Maximum inklusive Treffer beträgt beim Gewehrschießen 50 Punkte, beim Pistolenschießen 110 Punkte. Das Schießen erfolgt in Uniform ohne irgendwelche Erleichterungen.

Teilnahmeberechtigt am Sempacher-Schießen sind alle Kantonal-Sektionen des LKUOV mit einer unbeschränkten Teilnehmerzahl, wobei für jede Sektion eine im voraus festgelegte Zahl Pflichtresultate berechnet werden. Es dürfen sich allerdings nur diejenigen Sektionen beteiligen, die im vorhergehenden Jahr das vielseitige obligatorische Arbeitsprogramm fristgerecht durchgeführt haben. Und daß in den letzten Jahren diese Voraussetzung immer bei allen Luzerner Sektionen gegeben war, zeugt von der guten Arbeit dieser Sektionen.

Daneben werden jedes Jahr außerkantonale Unteroffiziersvereine als *Gastsektionen* eingeladen, wobei bei diesen die acht besten Resultate berechnet werden.

Das diesjährige Schießen stand ganz im Zeichen einer neuen Rekordbeteiligung, wobei das Eidg. Schützenfest erfreulicherweise keinen Einfluß auf die Beteiligung hatte oder höchstens in positivem Sinne, indem viele Schützen das Sempacher-Schießen als letzten Trainingsgalopp vor ihrem schweren Gang nach Biel benützten.

Bereits am Samstagnachmittag versammelte sich das Organisationskomitee unter der bewährten Leitung von Wm. Rudolf Kipfer (Emmenbrücke) in Sempach, um die allerletzten Vorarbeiten an die Hand zu nehmen und die gemeldeten Schützen auf ihre Zugehörigkeit zu einer UOV-Sektion zu überprüfen.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich unter der neuen Leitung von Kpl. Paul Aeschimann (Entlebuch) die Ehrenmitglieder, der Kantonsvorstand und die Technische Kommission des Kantonalverbandes sowie die Uebungsleiter und Präsidenten aller Sektionen zum traditionsreichen «Sempacherbot», um bezüglich des Schießens die letzten Beschlüsse zu fassen und über die geleistete und bevorstehende Arbeit im Verbande zu Rate zu sitzen.

Am Montagmorgen, punkt 0500, wurde der Schießbetrieb in beiden Ständen der Feldschützen eröffnet, wobei hart um die Punkte und ein gutes Sektionsresultat gekämpft wurde. Dabei ist interessant, daß der eine Schütze aus langjähriger Erfahrung die Zeit vor Sonnenaufgang als die günstigste hält, während ein anderer «alter Fuchs» unbedingt auf die Zeit von 1000 bis 1200 schwört.

Um 0815 wurde das Schießen unterbrochen, um den Zug zum Schlachtfeld und die Schlachtfeier selbst in den Mittelpunkt des Tages zu stellen. Aber kurz nach 1000 wurde das Schießen unten in der Nähe des idyllischen Sempachersees wieder aufgenommen und bereits um die Mittagsstunde hatten die über 900 Schützen ihr Pensum erledigt und benützten nun die Gelegenheit, an ihren «historischen» Stätten bei einem kühlen Trunke mit alten Kameraden Erinnerungen auszutauschen, wobei derjenige, der genau hinhorchte, des öftern den Ausspruch hören konnte, daß das Sempacher-Schießen halt doch das schönste Schießen sei!

Bereits um 1515 versammelten sich die Schützen im Städtchen vor dem Winkelried-Denkmal zur Schlußfeier und Rangverkündigung, wo Kantonalpräsident Kpl. Aeschimann die hohen Vertreter der Armee und die hohe Regierung des Standes Luzern in corpore begrüßen konnte und mit sichtlicher Freude auf einen erneut prächtigen Verlauf des diesjährigen Sempacher-Schießens hinweisen durfte. Er wünschte den Kameraden viel Glück und «gut Schuß» in Biel. Anschließend wurden von OK-Präsident Wm. Rudolf Kipfer die Resultate bekanntgegeben. *pa*

14. Altdorfer Militärwettmarsch 1958

Obwohl uns noch zwei Monate trennen, dokumentiert sich das große Interesse, das der beliebte Altdorfer Militärwettmarsch bei den feldgrauen Dauerläufern in der ganzen Schweiz findet, in den zahlreichen Anfragen und Anmeldungen, die beim Sekretariat eingehen. Am gewohnten zweiten Oktobersonntag, am 12. Oktober 1958, wird der «Altdorfer» nun schon zum 14. Mal durchgeführt. Auch diesmal ist leider eine Späterlegung des Durchführungstermins aus verschiedenen Gründen nicht möglich, obwohl dies in Hinsicht auf den Frauenfelder Militärwettmarsch wünschbar wäre. So wird denn der zeitliche Abstand zum «Schweizerischen Militär-Marathon» wiederum etwas groß, was jedoch dem Charakter des «Altdorfers» als klassische Vorprüfung auf den um zwölf Kilometer längeren Parcours in der Ostschweiz keinen Abbruch tut. Am Reglement wurde nichts geändert, da sich dieses durchaus bewährt hat, und auch die Streckenführung bleibt sich — unvorhergesehene Umstände vorbehalten — gleich wie letztes Jahr. Dies bedeutet, daß die vor einem Jahr vorgenommene kleine Aenderung des Parcours beim Wendepunkt in Erstfeld nun definitiv beibehalten wird. Der Standort der Kontroll- und Verpflegungsstation unter den schattenspendenden Bäumen des Schulhausplatzes und die Vermeidung der gepflasterten Gotthardstraße mit ihrem von Jahr zu Jahr zunehmenden Verkehr hat den ungeteilten Beifall aller Teilnehmer und der Ehrengäste gefunden. Als Einzelauszeichnung für jeden Wettkämpfer kommt wiederum die prächtige Erinnerungsmedaille am gelb-schwarzen Band zur Abgabe, die diesmal das Wappen von Erstfeld trägt. Neben den Wanderpreisen für die Sieger der Kategorien und des Gruppenwettkampfes sind wertvolle Preise für die erfolgreichsten Wettkämpfer und Gruppen vorgesehen. Die Veranstalter sind allen Interessenten und den Vorständen der militärischen Vereine wie auch den Herren Truppen- und Korpskommandanten dankbar, wenn mit der Anmeldung nicht bis zum Meldeschluß zugewartet wird, der auf den 22. September 1958 angesetzt ist. Für Auskunft oder Anmeldung wende man sich an das Sekretariat Militärwettmarsch Altdorf. *Ho.*

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Der Beschluß des schweizerischen Bundesrates, den bereits durch das Parlament sanktionierten Auftrag zur Herstellung von 100 Düsenjägern des Typs P-16 zurückzuziehen und auch auf die Vorserie von vier Exemplaren zu verzichten, hat in schmerzlicher aber nicht ganz unerwarteter Weise die Grenzen aufgezeigt, die heute einem Kleinstaat in der eigenen Waffenentwicklung gezogen sind. Diese Feststellung berührt aber keineswegs seine Leistungsfähigkeit auf anderen Gebieten der modernen Waffenentwicklung, wo der Forschungsarbeit der Industrie und der Qualitätsarbeit einer treuen und tüchtigen Arbeiterschaft weniger enge Grenzen gesetzt sind. Dafür sind die Einführung des vorzüglichen Maschinengewehres 51 und neuerdings das von der SIG in Schaffhausen entwickelte schweizerische Sturmgewehr überzeugende Beispiele erfolgreicher eigener Entwicklungen, die auch jeden Vergleich mit dem Auslande aushalten.

Wenn wir uns der Firma Contraves AG in Zürich-Oerlikon zuwenden, deren ferngelenkte Fliegerabwehr-Rakete bereits weltbekannt wurde, erkennen wir in der von ihr entwickelten Einmann-Panzerabwehr-Rakete, eine weitere für die Verstärkung der Panzerabwehr vielversprechende Waffe schweizerischer Provenienz. Es geht uns in diesem Bericht darum, an diesem Beispiel einmal ganz allgemein auf die Leistungen unserer hochqualifizierten Industrie hinzuweisen, die auch im Dienste unserer Landesverteidigung zu Höchstleistungen berufen ist. Neben den Schattenseiten des P-16 verdient auch diese Seite einmal ins Licht gerückt zu werden.

Die von den Firmen Contraves AG, Zürich, und der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., entwickelte *Einmann-Panzerabwehr-Rakete* ist drahtgesteuert und ein ferngelenkter Flugkörper. Er bringt bis zu einer Entfernung von 1600 bis 2000 m in angetriebenem Flug eine Kampfladung von 3,3 kg, bei der Bekämpfung von Panzern eine Hohlladung, ins Ziel. Abmessungen und Gewichte sind extrem klein gehalten, so daß die Rakete sowohl vom Fahrzeug aus wie auch von den Fußtruppen wirkungsvoll eingesetzt werden kann.

Die Handhabung der Waffe ist äußerst einfach. Die Kampfeinheit besteht aus zwei Raketen und aus einem Lenkgerät mit Kabel, das gleichzeitig eine Trockenbatterie enthält. Die Steuerkommando-Uebertragung an den Lenkkörper erfolgt über dünne Drähte. Die Entsicherung (Armierung) des Hohlladungszünders geschieht durch den Schützen über einen Signaldraht, sobald sich das Geschoß in Zielnähe befindet, wodurch die eigenen Truppen vor der Panzerabwehrstellung weitgehend geschützt sind.

Der Start der Rakete erfolgt ohne Startgestell. Die Rakete wird durch ein Starttriebwerk direkt vom Boden weg schräg nach oben auf die Fluggeschwindigkeit von 85 m/s beschleunigt, während sein Marschtriebwerk diese Geschwindigkeit konstant hält. Das neuartig kombinierte Zentral-